

# Trebbower lauschen Mozarts Gedanken

Mit Musik geschriebene Zeilen: Briefe geben Einblicke in das Leben und die Lieben des Komponisten

**KLEIN TREBBOW** Oft sind es schöne Gedanken, manchmal Probleme oder einfach auch nur Alltagsgeschichten,

die Menschen in Briefen niederschreiben. Oft aber sehr persönliche Dinge. Und genau die gab es am Wochenen-

de in Klein Trebbow zu hören – es waren Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Förderverein für die Dorfkirche in Groß Trebbow hatte zu diesem besonderen Abend nach Hof Trebbow eingeladen.

Dr. Gabriele Kriese und ihr Ehemann Klaus brachten einige Zeilen zu Gehör. Mozarts Briefe gehören zu seinen wichtigsten außermusikalischen Hinterlassenschaften, da sie seine Reisen, Projekte, Beziehungen, Lebenseinstellung und musikalischen Werke dokumentieren. Er schrieb an Freunden, Bekannten, Vorgesetzten und bekannten Komponisten. Vor allem aber an seine Familie und sein „Liebstes,

bestes Weibchen“ Constanze, in Zeiten der reisebedingten Trennungen.

Aber eben nicht nur Mozarts Gedanken, sondern auch seinen Melodien konnten die Gäste lauschen. Bereits im Alter von fünf Jahren konnte das „Wunderkind“ mit Piano und Violine umgehen, komponierte und spielte vor europäischen Königshäusern.

Dies alles und noch viel mehr, erfuhr das begeisterte Publikum und bedankte sich mit herzlichem Applaus vor allem bei Eckart Möbius und seinen Kindern Annchristin (9) sowie Stefan (14), die gemeinsam mit Jörg-Uwe Andrees für die passende Musik gesorgt hatten. *geje*



**Eine musikalische Familie:** Dr. Eckart Möbius und seine Kinder Annchristin und Stefan trugen zum Gelingen des Mozartabends bei.

FOTO: GERDA JANSEN